



Von der kleinen Werkstatt in der Albert-Sauter-Straße bis zum großen Firmengebäude in der Johannes-Boss-Straße: Das Unternehmen JBO schreibt seit 175 Jahren Erfolgsgeschichte.

FOTOS: JOH. BOSS GMBH

Stadtkapelle tritt zusammen mit Rockmusikern auf

TAILFINGEN (pm) - Die Stadtkapelle Tailfingen lädt zu ihrem Jahreskonzert am 22. Juni ab 19 Uhr in die Zollern-Alb-Halle ein. Unter anderem mit einem Probewochenende haben sich die Musikerinnen und Musiker intensiv auf dieses Jahreskonzert vorbereitet. Der Dirigent Alain Wozniak hat sich etwas Besonderes ausgedacht. Zum Orchester der Stadtkapelle gesellt sich noch eine Rockband, bestehend aus einem E-Gitarristen, einem E-Bassisten und einem Keyboardspieler. Die Stadtkapelle nimmt das Publikum mit auf eine Reise von Nabucco aus der Feder von Giuseppe Verdi aus dem Jahr 1841 bis zu AC/DC und anderen Rockklassikern. Dabei wird die Stadtkapelle mit Porgy & Bess und der West Side Story auch Musicals vortragen. Die Sitzplätze sind nicht nummeriert und eine Reservierung ist nicht möglich.

„Denken in Generationen“: JBO feiert 175. Geburtstag

Der Anbieter von Präzisionswerkzeugen für die Herstellung und Prüfung von Gewinden legt mit seinem Jubiläumsbuch einen so spannenden wie lesenswerten Blick in die Geschichte der Firma und von Onstmettingen vor

Von Holger Much

ALBSTADT - Wenn am 15. Juni das Unternehmen Johs. Boss aus Onstmettingen in der Stadthalle Balingen mit der gesamten Belegschaft samt Begleitung und hochkarätigen Ehrengästen aus Politik und Wirtschaft ausgiebig feiert, dann hat dies einen besonderen Grund: JBO, wie der führende Anbieter von Präzisionswerkzeugen für die Herstellung und Prüfung von Gewinden sich auch nennt, feiert sein 175-jähriges Bestehen. Damit ist Johs. Boss nicht nur das älteste Unternehmen in Onstmettingen, sondern gar das älteste produzierende Industrieunternehmen im Zollern-Alb-Kreis. Ein Anlass, der des Feierns würdig ist.

Die Johs. Boss GmbH & Co. KG Präzisionswerkzeugfabrik Marke JBO Onstmettingen ist dabei noch ein Familienunternehmen vom alten Schlag, und das in rundum positiver Weise. „Wir denken nicht nur in Sechsjahresschritten entsprechend der Amtszeit eines CBOs“, fasst dies Geschäftsführerin Melanie Boss kurz und prägnant zusammen, „wir denken in Generationen“.

Das älteste produzierende Industrieunternehmen der Stadt und des heutigen Zollernalbkreises blickt im Jahr 2024 daher nicht nur – und allein das würde genügen – auf stolze 175 Jahre der eigenen Firmengeschichte zurück. Es blickt auf 175 Jahre Industriegeschichte, Sozialgeschichte und natürlich auch auf die Geschichte der Heimat zurück – Onstmettingen –, die mit dem Wirken der Familie eng verbunden sind. Denn zum Jubiläum entstand ein von Melanie und Heinz Boss in wochenlanger, kleinteiliger Arbeit sorgsam zusammengestelltes, rund 60-seitiges Buch, eine lesenswerte Festschrift, die auf spannende Weise den Blick auf all diese Aspekte zu richten versteht. Dabei sorgt manche nette Anekdote dafür, dass die Gründer und Familienmitglieder, die das Wachstum und den Erfolg des Unternehmens begründeten und vorantrieben, nicht nur Namen bleiben,



Ein gutes Team in der Geschäftsleitung: Melanie und Heinz Boss stehen für ein Familienunternehmen mit großer Innovationskraft.

sondern zu greifbaren Persönlichkeiten werden. So beispielsweise Gründer und Namensgeber Johannes Boss (1827-1906), Sohn von Maria und Ludwig Boss, genannt Talmüller. Er absolvierte in Onstmettingen eine Lehre bei Büchsenmacher Ferdinand Sauter und eröffnete nach der Wanderschaft im Alter von 22 Jahren eine eigene Werkstätte in der heutigen Albert-Sauter-Straße. 1849 noch als „Mechanische Werkstatt zur Herstellung von Feinwaagen“. Mittlerweile dreht sich bei JBO aber seit mehr als 100 Jahren alles um Gewinde. Die Palette an Präzisionswerkzeugen umfasst heute Gewindefräser, Hartstoffwerkzeuge, Gewindeschneidisen, Gewinderollen und Präzisionsgewindelehren.

Der vielseitig begabte und talentierte Tüftler baute sogar einmal eine Nudelschneidemaschine, einfach weil er so gerne Nudelsuppe aß. Von seinem Sohn Louis Boss (1850 - 1939), der 1870 mit 20 Jahren in die Firma eintrat, ist bekannt, dass er nicht nur ein guter Mechaniker war, sondern auch ein begeisterter Fotograf und Pianist. Somit war er der Erste im Ort, der einen Fotoapparat und ein Klavier besaß. Ein von ihm selbst verfasstes Notenheft mit dem charmanten Titel „Louis Boss, Mechanikus und Musikus, Onstmettingen 1869“ ist bis heute erhalten geblieben.

Die Geschäfte florierten, die Werkstatt in der Albert-Sauter-Straße war zu klein geworden und es wurde in der Wilhelmstraße eine zweite Werkstätte hinzugekauft. Der Betrieb wuchs. 1904

begann der Bau einer Fabrik und eines Wohnhauses in der Schwabstraße, von der Bevölkerung allgemein „Rote Villa“ genannt. Die Einweihung 1906 hat Firmengründer Johannes Boss noch erlebt. 1904 trat mit Karl Boss (1874 -1935), Sohn von Louis Boss, bereits die dritte Generation ins Unternehmen ein.

Der Ausbruch des 1. Weltkrieges 1914 führte zu einschneidenden Veränderungen, auch in der Geschichte des Unternehmens. Präzisionswaagen waren nun nicht mehr so gefragt, dafür entstand ein großer Bedarf an Werkzeugen. Karl Boss zeigte Mut und Innovationsgeist und entschied sich für die Produktion von Ge-

„Unsere Mitarbeiter haben einen großen Anteil an der positiven Entwicklung des Unternehmens.“

Heinz Boss

windeschneidisen für die Außen-gewindeherstellung – eine Entscheidung, welche die Firma bis zum heutigen Tag prägt. Nach dem Ende des Krieges hatte der Betrieb ungefähr 20 Beschäftigte.

Richard Boss (1912-1993) musste nach dem plötzlichen Tod seines Vaters Karl 1935 mit 22 Jahren das Unternehmen übernehmen und führen. In den 50-er Jahren war die wichtigste Aufgabe, den Vertrieb aufzubauen und die Fertigung zu modernisieren. Diese Aufgabe gelang Richard



Die Anfänge in Onstmettingen um 1889: Johannes und Louis Boss mit Mitarbeitern vor ihrer Werkstatt. Auf dem Firmenschild stand: „J. Boss Mechanikus“.



Das Unternehmen wächst: Firmengelände mit der „Roten Villa“ um 1905 auf einem Firmenbriefbogen.

Boss und war ausschlaggebend für die Entwicklung zu einem gut beschäftigten und automatisierten Industriebetrieb. Er arbeitete bis zum letzten Tag, verstarb im Anzug, bereit für den Gang ins Geschäft am Morgen des Heiligabend 1993.

Sein Sohn Heinz war lange zuvor leitend im Betrieb tätig gewesen, hatte hier seine Ausbildung und anschließend ein Maschinenbaustudium absolviert. Er initiierte die Produktionsaufnahme von Gewindelehren und erneut von Gewindefräsern. 30 Jahre später, nach Investitionen in 2-stelliger Millionenhöhe, haben diese beiden Produktgruppen den größten Umsatzanteil im Unternehmen.

Zum 150-jährigen Firmenjubiläum trat 1999 nach Abschluss ihres Studiums zur Wirtschaftsingenieurin und einem Jahr bei MTU in Friedrichshafen und London die Tochter von Heinz Boss, Melanie Boss, in sechster Generation in das Unternehmen ein. In den letzten 25 Jahren wurde weiter rationalisiert, drei Hallen gebaut, der internationale Vertrieb ausgebaut und das Kalibrierlabor für Gewindelehren wurde akkreditiert. Es waren dieser unternehmerische Mut und der Wille zur Innovation und zur Veränderung, so stellen Melanie und Heinz Boss im Gespräch mit dem ZOLLERN-ALB-KURIER klar, der stets dafür verantwortlich war und noch ist, dass JBO nicht nur weiter existierte, sondern wuchs und erfolgreich blieb. Heute hat das Unternehmen, das den Ersten Weltkrieg, die Hyperinflation, den Zweiten Weltkrieg und sämtliche

andere Krisen und Umbrüche gut überstanden hat, rund 160 Mitarbeiter, bildet seit langem aus und extrem viele bleiben aus Überzeugung im Betrieb oder kommen wieder zurück. Ein Mitarbeiter, erzählt Heinz Boss, sei sogar bereits in der vierten Generation seiner Familie bei ihnen in Lohn und Brot.

Siebte Generation steht in den Startlöchern

Und diese so eng mit dem Familienunternehmen verwobenen, kompetenten und tatkräftigen Mitarbeiter, teils ebenfalls „Tüftler und Freigeister“, das betonen die Geschäftsführer immer wieder voller Überzeugung, haben einen großen Anteil an der positiven Entwicklung des Unternehmens. Mit der neunjährigen Svenja tritt, so hoffen Melanie Boss und Heinz Boss, hoffentlich einmal die siebte Generation in das Unternehmen ein. Die Chancen stehen gut. In die Freundschäftsbücher, die unter den Kindern ausgetauscht werden, schreibt sie bei der Frage „Was willst du einmal werden?“, stets folgendes: „Bei Mama im Geschäft arbeiten und am Wochenende werde ich Künstlerin.“ Die umfangreiche Jubiläumsschrift gibt es ab dem 17. Juni übrigens auf der Internetseite des Unternehmens als digitales Blätterbuch zum Schauen für alle. Wer sich für eine gedruckte Hardcover-Version des Buches interessiert, kann sich über die E-Mail contact@johs-boss.de an die Firma wenden.

Festliche Klänge bei Marktmusik

EBINGEN (pm) - Die Veranstaltungsreihe „Ebinger Marktmusik“ findet immer samstags um 11 Uhr statt. Der Eintritt ist frei. Die nächste Marktmusik in der Martinskirche ist heute unter dem Motto „Komm, Gott, Schöpfer, Heiliger Geist“. Ausführender ist Kantor Dr. Steffen Mark Schwarz, Orgel. In einem festlichen nach-pfingstlichen Programm erklingen Werke von Bach, Messiaen und eine Improvisation im barocken Stil einer französischen Suite, der das Lied „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“ zugrunde liegt.

Im Museum: Kunstschätze für die ganze Familie

EBINGEN (pm) - Das Kunstmuseum Albstadt bietet eine interaktive Familienführung durch die Schau „Kunstschätze“ an: Am Sonntag, 16. Juni, lädt das Kunstmuseum Albstadt zu einer Ausstellungsführung für die ganze Familie. Um 14.30 Uhr entdecken Jung und Alt zusammen mit Kunstvermittlerin Janine-Denise Lehleiter die Dauerausstellung „Kunstschätze – Die Sammlungen“. Gemeinsame Bildbetrachtung, interaktive Aufgaben und spannende Rätsel vermitteln laut Pressemitteilung die Highlights des städtischen Kunstbestandes. Die Auseinandersetzung mit der Kunst erfolgt demnach spielerisch und altersgerecht. Beim Kuchen-Sonntag im Forum werden ab 13 Uhr Kuchen und Torten serviert. Der Eintritt beinhaltet die Führungsgelder. Weitere Infos Telefon unter 074311601491, zu den Öffnungszeiten 074311601493, und per E-Mail an kunstmuseum@albstadt.de.

Notizen

Café für alle
PFEFFINGEN - Die evangelischen Kirchengemeinden Pfeffingen und Burgfelden laden am Dienstag, 18. Juni, ab 14.30 Uhr zum gemütlichen Beisammensein mit Kaffee und Kuchen ins „Café für alle“ im Gemeindehaus ein.

Kurz berichtet

Jahrgang 1945 Albstadt trifft sich mit Partner am Mittwoch, 19. Juni, um 16 Uhr am Karl-Linder-Haus, Ebingen, zu einem Spaziergang zur Wasserscheide. Ab 17 Uhr gemeinsame Einkehr im Karl-Linder-Haus.



Der Namensgeber Johannes Boss.